

GREVESMÜHLEN



Handwerk
Katharina Vagt über
Bauboom, Corona
und Lieferprobleme
Seite 11



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 81/78 78 10
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Jürgen Lenz
juergen.lenz@ostsee-zeitung.de

Nebelwand im Supermarkt

Es ist 12 Uhr in Schönberg: Als Mittagessen gibt es Fischstäbchen mit Stampfkartoffeln. Was passt dazu? Apfelkompott. „Habe ich mitgebracht“, sagt die Köchin. Sie lächelt und zeigt ein Glas mit gelblichen Inhalt. Das Lächeln wird ihr gleich vergehen. Auf die Frage, was denn im Glas ist, antwortet sie: „Na Apfelkompott.“ Dann liest sie das Etikett und stößt einen Fluch aus: „Sch... Masken. Immer beschlägt die Brille. Im Supermarkt sieht man nichts mehr.“ Sonst hätte die Köchin bemerkt, was auf dem Etikett zu lesen ist: „Bananenmark.“ Wenn auch Sie eine Brille tragen, werden Sie das kennen: Draußen ist es kalt, Sie gehen in einen geheizten Raum und – Zack! – stehen Sie im Nebel. Dieses Maskentragen hat das Ganze noch verstärkt. Was hilft dagegen? Brille vorher säubern, Maske eng ans Gesicht drücken, zur Not ein Antibeschlagspray.

Im Vorratsschrank stand noch ein Glas Apfelkompott. Der Enkel bekommt das Bananenmark. Alles in Ordnung.

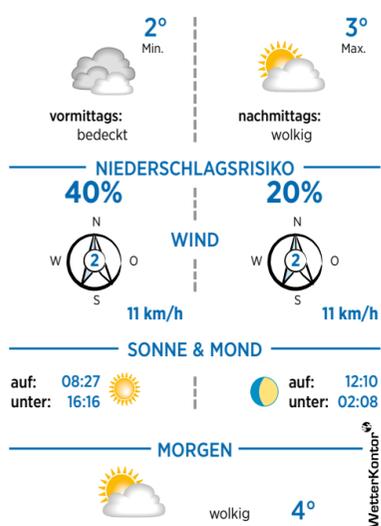
GESICHT DES TAGES



Caroline Kobel wohnt gerne in Nordwestmecklenburg. Auf die Frage was ihr hier gefällt, antwortet sie: „Die Ostseeebene, die Natur, die schönen Landschaften.“ Seit 2012 arbeitet Caroline Kobel in Selmisdorf für den Betreiber der Deponie Ihlenberg, die landeseigene Ihlenberger Abfallentsorgungsgesellschaft (IAG).

Sie leitet dort die Stabsstelle Projekte. Als Prokuristin darf sie den Geschäftsführer Henry Forster unterstützen und im Tagesgeschäft vertreten. Sie ist berechtigt, alle Rechtshandlungen vorzunehmen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des Unternehmens ergeben. Was motiviert die 47-Jährige, die im Klützer Winkel wohnt? „Motivation ist der Umweltschutz für die Region.“ Dann nennt Caroline Kobel den „interdisziplinären Gedanken“, die innovativen Möglichkeiten der Energieversorgung und die Menschen, mit denen sie zu tun hat. Die IAG ist mit 130 Angestellten einer der größten Arbeitgeber in Nordwestmecklenburg.

LOKALES WETTER



Wirtschaft vor Ort

Neue Rekorde für Palmberg trotz Corona-Krise und Rohstoffmangel

Der Büromöbelhersteller in Schönberg erwirtschaftet höheren Umsatz als je zuvor. Auch die Belegschaft wächst.

Von Jürgen Lenz

Schönberg. Benedikt Bohn montiert einen Schreibtisch in der Produktionshalle der Palmberg Büroeinrichtungen und Service GmbH in Schönberg. Der Arbeitsplatz des 21-Jährigen aus dem benachbarten Rehna ist sicher. Palmberg baut auch in Corona-Zeiten keine Jobs ab, sondern schafft neue. Mehr als 580 Mitarbeiter beschäftigt das Vorzeige-Unternehmen jetzt. Das sind so viele wie nie zuvor.

Ebenfalls auf neuem Höchststand: Palmbergs Umsatz. Im Jahr 2021 erwirtschaftete das Unternehmen 116,8 Millionen Euro. Das sind 6,7 Prozent mehr als im bisherigen Rekordjahr 2020. Die Zahlen gab Palmberg am Montag auf einer Pressekonferenz bekannt, an der Journalisten aus ganz Deutschland teilnahmen.

Die Unternehmensleitung sieht die Fortschritte als Beweis für die Zuverlässigkeit und Flexibilität von Palmberg und die Leidenschaft aller Mitarbeiter. „Sie sind unsere wichtigste Ressource und zugleich das wichtigste Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb“, lobt die Geschäftsführung in einer gemeinsamen Erklärung. Geleitet wird das Unternehmen von Uwe Blaumann (64), Nicole Eggert (44) und Julianne Utz-Preußing (33). Sie heben eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Fachhandelspartnern als weitere Ursache für den Erfolg hervor. Marketingleiter Christoffer Süß sagt: „Ich denke, wir sind auch als Marke gewachsen und so begehrt wie nie.“

Palmberg nimmt die Trends zum Homeoffice und zu „Wohlfühlarbeitsplätzen“ als Herausforderung und Chance an. Uwe Blaumann ist sicher: „Es wird auch nach der Corona-Zeit mehr Homeoffice geben als zuvor.“ In Büroräumen sorgt das mehrfach ausgezeichnete Trennwandsystem Clamp für mehr Wohnlichkeit und eine konzentriertere Arbeitsatmosphäre. Nach Einschätzung der Geschäftsführung wird die Bürowelt immer bunter, wohllicher und mehr individualisierbar.

Ein weiterer Trend, den Palmberg bedient: Nachhaltigkeit. Nach Auskunft des Unternehmens sind 95 Prozent seiner Materialien wiederverwendbar. Bereits 70 Prozent des Stroms, den Palmberg benötigt, stammen aus erneuerbaren Energien. Die geschäftsführende Gesell-

Benedikt Bohn (21) montiert Schreibtischteile für die Palmberg Büroeinrichtungen und Service GmbH in Schönberg.

FOTOS: JÜRGEN LENZ (2)



„Unsere Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource und zugleich das wichtigste Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.“

Geschäftsführung
Palmberg
Büroeinrichtungen und
Service GmbH

schafterin Nicole Eggert stellte in der Pressekonferenz am Montag heraus, dass nach allen Schreibtisch- und Schranksystemen von Palmberg jetzt auch das Trennwandsystem Clamp und die Akustikelementeserie Terio Plus das Siegel „European Level 3“ tragen. Die Dachorganisation der europäischen Büroeinrichtungsindustrie vergibt das Zertifikat für den höchsten Standard an Nachhaltigkeit.

Der Rohstoffmangel ist seit Beginn der Pandemie ein Problem für die Möbelindustrie. Wie geht Palmberg damit um? Uwe Blaumann antwortet: „Wir haben die Probleme im Haus gelöst. Die Kunden haben davon nichts gemerkt.“ Bei Palmberg sei jeder Auftrag zu 100 Prozent erledigt worden. Und das bleibe auch so. Vor diesem Hintergrund erfahre das Unternehmen eine immer größere Akzeptanz bei seinen Fachhandelspartnern und gewinne neue hinzu. Es profitiere zudem von guten Beziehungen, die es seit Jahren zu seinen Lieferanten pflegt. „Wir hatten keine Lieferprobleme“, sagt Uwe Blaumann. Kurzarbeit gab's nur kurz zu Beginn des Jahres. „Den Rückstand haben wir aufgeholt“, erläutert Blaumann.

Der Mangel an Rohstoffen, Vorprodukten und elektronischen Bauteilen in der Möbelbranche bedeutet allerdings auch für Palmberg: höhere Kosten. Uwe Blaumann erklärt: „Es gab erhebliche Preissteigerungen, die wir nicht allein auf unsere Kappe

nehmen konnten.“ Dem Unternehmen sei es wichtig gewesen, das Material zur Verfügung zu haben, das es dieses für seine Kunden braucht.

In finanzielle Schieflage kommt Palmberg nicht. Uwe Blaumann sagt: „Die Gewinn-Situation ist absolut stabil geblieben.“ Im Jahr 2021 belief sich der Gewinn auf rund sechs Millionen Euro nach Steuern. Palmberg produzierte in dem Jahr in seinen Werken in Schönberg und Rehna insgesamt 165 875 Schränke, 165 616 Tische und 29 180 Akustik-Produkte.

Täglich verlassen 24 werkseigene Lastwagen das Unternehmen. Es erklärte am Montag: „Es fanden über 24 000 Auslieferungen mit 5713 Touren statt.“ Die Fahrstrecke entspricht rund 150 Erdumrundungen.

Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die Palmberg 2021 bekam,

gehört die als „Top Ausbildungsbetrieb“ durch die Industrie- und Handelskammer Schwerin. Im September begrüßte Palmberg neun neue Azubis. Der Betrieb sieht die Ausbildung junger Menschen als einen seiner Grundpfeiler.

Palmberg startet ins neue Jahr mit vollen Auftragsbüchern. Gesamtvolumen: 19 Millionen Euro. Das sind sechs Millionen Euro mehr als vor einem Jahr.

Die nächste große Investition, die das Unternehmen plant: eine weitere Lagerhalle. Sie wird auf dem Betriebsgelände in Schönberg stehen.

Allerdings sieht sich Palmberg vor das Problem gestellt, geeignetes Fachpersonal zu finden. „Dieses Problem macht auch uns keinen Bogen“, sagt Uwe Blaumann. Die Firma schaffe gute Arbeitsbedingungen.



Palmberg-Chef Uwe Blaumann (64) steht vor einer Trennwand der mehrfach ausgezeichneten Serie Clamp.

Jubiläum auf dem Palmberg: 100 Jahre Möbelproduktion

Schönberg. Für die Möbelproduktion auf dem Palmberg in Schönberg ist 2022 ein Jubiläumsjahr. Im Jahr 1922 ließ Hans Bockwoldt auf dem Gelände am damaligen Stadtrand eine kleine Fabrik bauen. Der Lübecker beschäftigte 25 Mitarbeiter.

Zwei Jahre nach dem Produktionsbeginn meldete er Konkurs an. Das Schöffengericht in Schönberg verurteilte Bockwoldt wegen Betrugs in drei Fällen in Tateinheit mit versuchtem Betrug und Verleumdung zu zehn Monaten Gefängnis.

Ein Möbelhändler, der bei Bockwoldt Kunde war, übernahm 1924 den Betrieb. Er stellte die Produktion von einfachen Kiefern Möbeln auf furnierte Möbel um. Ab 1930 produzierten die

Mitarbeiter vor allem Wohnzimmer-Einrichtungen. Das Werk beschäftigte 45 Mitarbeiter. Im

Jahr 1939 stellte der Betriebsinhaber, ein Mitglied der NSDAP, erneut die Produktion um. Nun

fertigten Arbeiter und Kriegsgefangene Munitionskisten.

Ab 1945 ließen die sowjetischen Besatzer einfache Doppelstockbetten, Hocker und Kleiderschränke herstellen. Ein Großteil ging an die Rote Armee, die sich für längere Zeit im Osten Deutschlands einrichtete. Der VEB Möbelwerk Schönberg gründete sich 1952. Dieser produzierte Schlafzimmermöbel für die Sowjetunion, wurde in den 70er Jahren zunächst dem Möbelkombinat Nord angegliedert und gehörte schließlich zum VEB Möbelwerke Schwerin. In Schönberg arbeiteten 230 Frauen und Männer. Der Schönberger Diplomingenieur Uwe Blaumann wurde technischer Betriebsleiter. Nach der Wende übernahm er die Werksleitung.

Der Betrieb wurde 1990 aus dem VEB Möbelwerke Schwerin herausgelöst und Uwe Blaumann zum Geschäftsführer ernannt – 1991 stellte das Unternehmen, das nach Verhandlungen mit der Treuhänderin privatisiert wurde, die Produktion auf Büroeinrichtungen um. In den nächsten Jahren wurde modernisiert, vergrößert und das Arbeiten flexibler gestaltet.

Das Unternehmen „Palmberg Büroeinrichtungen und Service“ entwickelte sich zu einem der größten Arbeitgeber in Mecklenburg. Es sponsert Sport und Kultur.

Die Tradition der Möbelherstellung in Schönberg reicht noch weiter zurück als 100 Jahre. Im Jahr 1713 erhielt der Ort das Privileg, das Möbeltischlerhandwerk auszuüben. Jürgen Lenz



Mitarbeiter des VEB Möbelwerk Schönberg präsentieren 1952 das Schrankmodell Ilse.

FOTO: INTERESSENGEMEINSCHAFT MÖBELKULTUR